

**Geographisches Kolloquium,
Mittwoch, 10. Dezember 2008
17 Uhr s.t. - Raum LE 633**

Vortrag

Dr. Michael Waibel, Hamburg

Vietnams Metropolen im Wandel Zwischen Boom und sozialräumlicher Fragmentierung

Die Entwicklung Vietnams nach der Einführung marktwirtschaftlicher Reformen seit Mitte der 1980er Jahre kann sicher als Erfolgsgeschichte gewertet werden. Exportorientiertes Wachstum und zunehmende Integration in die Weltwirtschaft haben den Weg zu einer modernen Konsumgesellschaft geöffnet. Die Erfolge der Doi Moi-Politik führten insbesondere in den Metropolen des Landes zu einem enormen Anstieg privater Einkommen und dem Entstehen neuer Mittel- und Oberschichten. Die zunehmende gesellschaftliche Ausdifferenzierung manifestiert sich dabei in wachsender sozialräumlicher Polarisierung und Fragmentierung innerhalb des Stadtraumes. Außerdem leiden die städtischen Agglomerationen unter extremem Zuwanderungsdruck aus ländlichen Räumen, unter zunehmender Umweltbelastung und in jüngster Zeit auch unter den Folgen des Klimawandels.

Seit Ende der 1990er Jahre ist die transformationelle Stadtentwicklung in Vietnam in eine neue Phase getreten: Eine weitgehend ungesteuerte Stadtentwicklung ist damit beendet. Dies ist unter anderem verbunden mit dem Schließen institutioneller Lücken im Planungsapparat, einem Wiedererstarken staatlicher Akteure und einer zunehmenden Bedeutung halbstaatlichen Unternehmen für die Stadtentwicklung.